

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

7. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 16. Februar 1837.

I.

Das Mädchen von Mecheln.

(Fortsetzung.)

Auch in diesem Augenblicke gab Lucille nicht nach; sie fühlte, seine Bitte sei nur die aufwallende Begeisterung der Minute; sie fühlte, es liege eine göttliche Tugend in ihrem Stolze; daß ihn zu verlassen, ihr Pflicht sei. Vergebens beschwor er sie, seine Umarmungen, seine Bitten waren erfolglos; umsonst erinnerte er sie an ihr gegenseitig verpfändetes Wort, an ihre bejahrten Eltern, deren Glückseligkeit mit der Verbindung zwischen ihnen so eng verflochten war. „Und wäre es auch so, wie Du in Deinem Irrthum wahnst, — wie könnte ich mit Ehren Dich verlassen und eine Andere heirathen?“

„Das überlasse mir — überlassen Sie mir Alles,“ antwortete das edle Mädchen. „Ihre Ehre soll meine Sorge sein; Niemand soll Sie tadeln können; nur lassen Sie nicht Ihre Hochzeit hier vor den Augen meiner Eltern gefeiert werden; das ist Alles, was ich verlange, was jene erwarten können. Segne Sie Gott, Eugen! Glauben Sie nicht, daß ich dadurch unglücklich werde; — denn welche Glückseligkeit die Welt auch Ihnen verleihen mag, — habe ich nicht dazu beigetragen, sie zu begründen? — und mit diesem Gedanken bin ich zu reich, um bemitleidet zu werden.“

Sie entwand sich seinen Armen und überließ ihn einer Einsamkeit, die noch schrecklicher als die der Blindheit

heit war. Dieselbe Nacht noch suchte Lucilie ihre Mutter auf; sie vertrauete ihr Alles. Ich übergehe die Gründe, worauf sie beharrte, die Ermahnungen, welche sie überwältigte; sie besiegte mehr, als sie überzeugte, und der weinenden Madame Le Tisseur die harte Aufgabe überlassend, dem Vater ihren unerschütterlichen Entschluß mitzutheilen, verließ sie den folgenden Morgen Mecheln und machte mit einem Herzen, das zu tugendhaft war, als daß es ganz ohne Trost hätte sein können, den so lange aufgeschobenen Besuch bei der Tante in Brüssel.

Luciliens Eltern waren zu stolz, St. Amand Vorwürfe zu machen; dennoch konnte er ihre kalten Blicke nicht ertragen; er verließ ihr Haus, und obgleich er in den ersten Tagen Julie nicht einmal sehen wollte, so erlangten doch allmählig ihre Schönheit und Koketterie wieder ihre vorige Herrschaft über ihn. Sie wurden zu Courtoi ehelich eingesegnet und reisten, zur Freude der stolzen Julie, bald darauf nach der glänzenden Hauptstadt Frankreichs ab. Vor ihrer Abreise aber, und vor seiner Hochzeit, suchte St. Amand sein Gewissen dadurch zu beruhigen, daß er dem Herrn Le Tisseur ein weit vortheilhafteres und ehrenvolleres Amt, als das, welches er jetzt bekleidete, zu erkaufen bemüht war. In der wahren Ueberzeugung, Mecheln könne dieser so hart getäuschten Familie, und am wenigsten der unglücklichen Lucilie unmöglich länger ein angenehmer Aufenthaltsort sein, bewirkte er, daß die Pflichten dieses neuen Amtes in einer andern, entfernten Stadt erfüllt werden mußten; und da er wohl wußte, daß Herr Le Tisseurs Zartfönn sich dagegen sträuben würde, eine Gunst von seiner Hand zu empfangen, so warf er einen dichten Schleier über Alles, was er in dieser Hinsicht gethan, und ließ den ehelichen Bürger im süßen Wahne, nur eigenes Verdienst habe ihn zu einer so unerwarteten Beförderung berechtigt.

(Die Fortsetzung folgt.)

II.

Ein altes Räthsel.

Ich bin der Erden Purpurrock,
 Prang roth und weiß, wie eine Doek;
 Hoch auf der Holzburg thu' ich schweben,
 Mit scharfen Spießen bin umgeben,
 Wenn ich meinen Noek lang halten könnt',
 Mein's gleichen man auf Erden nicht fänd.

Chronik der Stadt Halle.

1. Am Sonnt. Reminiscere (19. Febr.) prediger:
 Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Diac. Dryan-
 der. Um 2 Uhr Hr. Cand. Viol. Katechismus-
 predigten: Montag den 20. Febr. um 8 Uhr Hr.
 Oberpf. Sup. Fulda. Mittwoch den 22. Febr.
 um 8 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehrich. Freitag
 den 24. Febr. um 8 Uhr Hr. Sup. Guerike.
 Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Prof. Dr. Marks.
 Um 2 Uhr Hr. Diaconus design. Zschange.
 Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Sup. Guerike.
 Um 2 Uhr Hr. Diac. Böhme.
 In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Dompr. Dr.
 Rienäcker. Um 2½ Uhr Hr. Dompr. Dr. Blanc.
 Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.
 Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Sup. Guerike.
 Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Pastor Held.
 Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Candidat Fuchs.

2. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 14. Februar 1837.

Weizen	1	Thlr.	15	Sgr.	—	Pf.	bis	1	Thlr.	18	Sgr.	9	Pf.
Roggen	—	„	28	„	9	„	—	1	„	—	„	—	„
Gerste	—	„	22	„	6	„	—	—	„	25	„	—	„
Hafer	—	„	15	„	—	„	—	—	„	18	„	9	„

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstmann.

Bekanntmachungen.

Die auf 25 Thlr. 25 Sgr. veranschlagte Instand-
setzung eines Wegs auf dem neuen Gottesacker soll
den 18. Februar c.

Vormittag 11 Uhr auf dem Rathhause an den Mindest-
fordernden verdungen werden. Anschlag und Bedingun-
gen können in unserer Kanzlei eingesehen werden.

Halle, den 12. Februar 1837.

Der Magistrat.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Em-
pfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurück ge-
sandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Ab-
holung und Auslösung hiermit aufgefordert.

- 1) An Madame Arnhold zu Berlin.
- 2) An Fried. Fiedler zu Braunschweig.
- 3) An Franz Müller zu Dessau.
- 4) An den Bombardier N. N. bei der 9ten Fuß-Comp. zu Erfurt.
- 5) An Hrn. Wegner zu Eckardsberge.
- 6) An den Schneidermeister Jordan zu Halberstadt.
- 7) An Hrn. F. W. Janssen zu Hohenfeld.
- 8) An Hrn. Geßler zu Leipzig.
- 9) An Hrn. Stud. Moser zu Leipzig.
- 10) An Hrn. Kaufmann Heimbach zu Raundorf.
- 11) An Hrn. Dormeier zu

zu

zu Neuruppin. 12) An Hrn. Dr. Baacksch zu Wahren.
 13) An Frau Heißern zu Weisensfels.
 Halle, den 14. Februar 1837.

Königl. Postamt. Göschel.

Vom Comité mit der Verpachtung der Conditorei
 im neuerbauten Schauspielhause und der dabei befindlichen
 Obststände auf resp. 3 und 1 Jahr an den Meistbietenden
 beauftragt, habe ich zur Aufnahme der Gebote

a) wegen der Conditorei, bestehend aus Stube und
 dazu gehörigem Keller, einen Termin auf
 den 20. Februar früh 10 Uhr,

b) wegen der Obststände auf
 den 21. Februar früh 10 Uhr
 anberaunt, und lade ich das pachtlustige Halle'sche Publi-
 cum hierzu ergebenst ein.

Halle, den 9. Februar 1837.

Der Justizcommissar Wilke.

Ein ordnungsliebendes Mädchen, welches des Küchen-
 geschäfts kundig und zur Aufwartung passend, findet so-
 gleich oder zu Ostern ein gutes Unterkommen; näheres ist
 zu erfragen auf dem Karzerplan Nr. 245 eine Treppe hoch.

Ein sittlicher, mit guten Zeugnissen versehener,
 unverheiratheter Kutscher findet in der kleinen Brauhäus-
 gasse Nr. 334 eine Treppe hoch einen Dienst. Reflecti-
 rende wollen sich des Morgens vor 9 Uhr und des Nach-
 mittags von 2 Uhr an melden.

Ein noch recht brauchbares Klavier steht billig zu
 verkaufen in Nr. 913 kleine Klausstraße 2 Treppen hoch.

Gesundheits-Papier,
 verbessertes englisches Sichtpapier
 (Rheumatic Paper)

für Zahn- und Kopfschmerzen, Rheumatismus, Gicht,
 Gliederreißen, Rückenschmerz u. dergl. mehr überaus
 heilend ist ächt zu haben in Halle bei

Friedr. Wilh. Dalchow.

In der großen Ulrichsstraße Nr. 24 ist eine Wohnung parterre, bestehend aus 2 Stuben nebst Zubehör, zu Ostern c. zu vermieten. Das Nähere erfährt man daselbst Eine Treppe hoch.

In der großen Ulrichsstraße Nr. 56 ist in der mittlern Etage eine Wohnung, aus 2 Stuben, 2 Kammern und Feuerungsgefaß bestehend, zu Ostern c. zu vermieten. Das Nähere erfährt man in der großen Ulrichsstraße Nr. 24 Eine Treppe hoch.

Im Hause Nr. 405 in der Märkerstraße sind zwei ausgestattete Stuben nebst Kammern zu vermieten.

Am kleinen Berlin Nr. 441 ist eine tapezirte Stube nebst Kammer, mit oder ohne Meubles, an ein einzelnen Herrn von Ostern ab zu vermieten.

Am großen Berlin Nr. 434 ist ein Logis, bestehend aus 3 tapezirten Stuben, 4 Kammern, Küche u. d. übrigem Zubehör, Mitgebrauch des Waschhauses und Trockenhodens, zu vermieten und Ostern zu beziehen.

Schmiedemeister Wolf.

Mehrere Wohnungen als Sommerlogis sind noch zu vermieten bei

Wichmann in Freimfelde.

Göttinger Cervelat, und Knoblauchswurst, so wie eine vorzügliche kleine Sorte Frankfurter Röstwürste empfiehlt zu billigstem Preise

G. Goldschmidt.

Astrachanischen Caviar, so wie die ersten Messinaer Apfelsinen empfing

G. Goldschmidt.

Ganz gutes Lagerbier und Erlanger ist zu haben in der Brauerei von

Päzold.

Auf dem Strohhof im Werder stehen mehrere Klaftern gutes Birken- und Eichenholz zum Verkauf.

Kapphähne sind im schwarzen Adler vor dem Steintore zu bekommen bei Wittve Lauffer.



Ich zeige hierdurch einem geehrten Publikum ganz ergebenst an, daß ich folgende Sachen kaufe: altmodische Spiegel, alte vergoldete Rahmen, alten Sammt aller Farben, alte seidene Regenschirme, Ueberzüge, alten Mohr, allerlei Sorten alte Münzen, altes abgelegtes Tuch nebst Franzen vom heiligen Altar, alte Leichenbücher, alten abgelegten Ornat von den Herren Geistlichen, alte Herrenkleider allerhand, abgelegte Schwungfedern von Damenhüten, alte Tressenmützen, alte spanische Rohrstöcke, alte Schärpen, alte abgelegte Epauliers, altmodische Pfeifentöpfe, alte Federn, altmodische seidene Hosen, abgelegte Porr' epee.

Joseph Reiter. Brauhausgasse Nr. 374.

Ich zeige hierdurch einem geehrten Publikum ganz ergebenst an, daß ich Sonnabends nicht kaufe und verkaufe.

Joseph Reiter.

Diamanten, ächte Perlen, Gold, Silber, so wie auch Tressenmützen und seidene Kleider kauft zum höchsten Preis

Meyer Michaelis.

Großer Schlamm Nr. 958.

Umschlägertücher, Knüpftücher, Kattune, Piqué's und dergleichen Decken, Hosenzeuge, Merinos, weiße Waaren, so wie noch sämtliche Artikel zum bekannten billigen Preis bei

S. Marcusi.

Seidene Bast- und Cravattentücher in bester Auswahl empfiehlt

S. W. A. Mosch.

Rosa und weißen Flanell, um damit zu räumen, verkauft billig

S. W. A. Mosch.

Große Ulrichsstraße Nr. 15.

Den geehrten Herrschaften mache ich ergebenst bekannt, daß noch einige geschickte Köchinnen mit guten Attesten versehen bei mir zu haben sind, und bitte um ihren wohlwollenden Zuspruch.

Gesindevermieterin Friederike Becker,
wohnhaft im schwarzen Bär.

Unsere am 10ten dieses Monats vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir unsern Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst an.

Halle, den 13. Februar 1837.

August Luze.

Albertine Luze geb. Schmidt aus Leimbach.

Todesanzeige.

Am Montag, als am 13ten dieses Monats, Abends $\frac{1}{4}$ auf 6 Uhr, entriß mir aus meinen Armen der unerbitliche Tod durch Brustkrämpfe meine innig geliebte Frau, geb. Henriette Voock, im 8ten Jahre unserer ehelichen Verbindung, in einem Alter von 34 Jahren, 2 Wochen und 4 Tagen. Nur wer die treue Gattin, die liebevolle Mutter und unsere häuslichen Verhältnisse näher kannte, wird meinen und meiner 3 kleinen Kinder unerseßlichen Verlust zu ermessen wissen.

Halle, den 15. Februar 1837.

Fr. Venediger.

Kapitale zu 300 Thlr., 400 und 800 Thlr. sind auf sichere Hypotheken sogleich auszuleihen. Ein Haus mit Torplatz und Einfahrt ist zu verkaufen, wozu 400 Thaler zur Anzahlung hinreichend; außerdem mehrere größere und kleinere stehen zum Verkauf. Das Nähere kleine Klausstraße Nr. 924. Müller.

Ein gut erhaltenes Forcepiano steht zu verkaufen Fleischergasse Nr. 147.

Ein Tigerhund (weiß mit dunkelblauen Flecken) ist mir am vergangnen Mittwoch den 8. Febr. Nachmittags um 1 Uhr weggekommen. Auf dem gelben Halsbande, welches er um hatte, steht mein Name und meine Wohnung.

S. Buchrucker, Stud. jur.

Schulberg Nr. 112.

Bei Liebrecht ist Gelegenheit nach Leipzig; da nach der Messe wenig Personen dahin reisen, so muß ich diejenigen bitten, welche durch mein Geschirr dahin zu fahren wünschen, sich bei Zeiten zu melden.